

## Einwandfreie Trinkwasserqualität – Kennzahlen 2018

Die Qualität des Trinkwassers in Winterthur war auch im Jahr 2018 ausgezeichnet. Um die Qualität zu prüfen, lässt Stadtwerk Winterthur jedes Jahr über 700 Wasserproben durch spezialisierte Labors kontrollieren. Pro Probe werden bis zu 100 Inhaltsstoffe geprüft. Zusätzlich nimmt das kantonale Labor mehrmals jährlich unangekündigt Stichproben.

Das Jahr 2018 war in unserer Region klimatisch sehr trocken und von einem heissen Sommer gekennzeichnet. Deutlich weniger Quellwasser und tiefe Grundwasserstände führten dazu, dass einige Nachbargemeinden und die Gruppenwasserversorgung Vororte und Glattal mehr Wasser als üblich von Stadtwerk Winterthur bezogen. Dank der guten Vernetzung der Wasserversorgungen stand trotz der Trockenheit in der gesamten Region Winterthur jederzeit genügend Trinkwasser zur Verfügung. Mit dem ergiebigen Grundwasserstrom der Töss konnte Stadtwerk Winterthur den Bedarf aus eigenen Fassungen problemlos decken.

Gleichzeitig führten teilweise heftige Niederschläge in der Region verschiedentlich zu verunreinigtem Trinkwasser. In mehreren Fällen wurde Stadtwerk Winterthur beauftragt, Gemeinden mit verschmutztem Trinkwasser bei der Bewältigung der Ereignisse zu unterstützen.

Versorgte Personen	114 200	
Hygienische Beurteilung	Das Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei. Viren sind nicht nachweisbar.	
Herkunft des Wassers	97 Prozent aus dem Tössgrundwasser 3 Prozent aus Quellen	
Chemische Beurteilung	Gesamthärte:	Tössgrundwasser 28°fH Quellwasser 30–38°fH
	Nitrat:	Tössgrundwasser 6 mg/l Quellwasser 19 mg/l (zugelassener Höchstwert: 40 mg/l)
	Magnesium:	20 mg/l
	Calcium:	80 mg/l
	Pestizide:	< 0,02 µg/l (Summe) (zugelassener Höchstwert Summe: 0,5 µg/l)
	Hormonaktive Substanzen und Arzneimittelrückstände: nicht nachweisbar	
Behandlung des Wassers	Grundwasser:	keine Behandlung notwendig
	Quellwasser:	UV-Behandlung
Besonderes	In Winterthur wurden mehr als 700 Proben untersucht. Alle Messwerte lagen weit unter den gesetzlichen Höchstwerten.	

Masseinheiten: °fH = französische Härtegrade, mg = Milligramm, µg = Mikrogramm, l = Liter

---

## Geldvergabe durch den Klimafonds Stadtwerk Winterthur

Der Klimafonds Stadtwerk Winterthur hat bei der letzten Geldvergabe drei umweltfreundliche Projekte mit insgesamt 112 000 Franken unterstützt.

50 000 Franken erhält das Start-up Prognolite für die Weiterentwicklung einer Anti-Food-Waste-Software. Mit der Software können Restaurants die Nachfrage nach Menüs genauer abschätzen. Ziel ist es, dass in der Gastronomie weniger Lebensmittel weggeworfen werden müssen.

Ebenfalls mit 50 000 Franken wird der Pilottest des elektrischen Mietfahrzeugs Bicar des ZHAW-Spin-offs «Share your Bicar» gefördert. Bicar ist ein platzsparendes, emissionsfreies und rezyklierbares Kleinfahrzeug mit halbgeschlossenem Chassis. Der Testbetrieb soll die fünf Fahrzeuge auf Technik und Funktionalität im Strassenverkehr prüfen.

Weitere 12 000 Franken bekommt die Organisation Myblueplanet für die Entwicklung einer App, die Konsumentinnen und Konsumenten dabei unterstützt, sich klimaschonend zu verhalten. Die App zeigt Anwenderinnen und Anwendern Möglichkeiten auf, wie sie im Alltag CO<sub>2</sub> und Strom sparen können.

Mehr Informationen finden Sie unter [stadtwerk.winterthur.ch/klimafonds](http://stadtwerk.winterthur.ch/klimafonds).

---

## Abfall- und Energieunterricht weiterführen

Ressourcennutzung und Energie sind bereits heute wichtig und werden ein Schlüsselthema der Zukunft sein. Der Grosse Gemeinderat hat deshalb die notwendigen Gelder für das Weiterführen des Abfall- und Energieunterrichts bewilligt. Diese Umwelt-Lehreinheiten ergänzen den Unterricht an den Winterthurer Volksschulen: Speziell geschulte Umweltlehrpersonen geben jährlich in 90 Winterthurer Klassen Abfallunterricht und in 30 Klassen Energieunterricht. Finanziert wird der ergänzende Abfallunterricht je zur Hälfte vom Tiefbauamt und von Stadtwerk Winterthur. Die Kosten für den Energieunterricht übernimmt Stadtwerk Winterthur. Ziel des Umweltunterrichts ist es, die Kinder und Jugendlichen zu den Themen Abfall, Energie, Ressourcen sowie Konsum zu sensibilisieren und ihnen Hintergrundwissen zu vermitteln, sodass sie verantwortungsvoll handeln können.